



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

# Achter Teambericht

vom 08. bis 24.  
August 2014

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

## Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2014

„Ankommen und erwartet werden...“

von Hildegard Wandt, Matthias Hoppe und Pfr. Alfred Hoffmann

*„...als der Weg zu mir kam“*

***Mit Freude sind wir als Team einen Tag früher angekommen. So hatten wir genügend Zeit, um im „Paradies“ bei Augustino die wichtigsten Informationen und Erfahrungen auszutauschen.***

Zwei aus unserem Team brachten Erfahrungen in der Pilgerseelsorge mit. Von Anfang an haben wir uns sehr gut verstanden. Daher sind wir mit viel Elan nach der Übergabe an unsere Arbeit gegangen. Der Zustrom deutscher Pilger war für den August erfahrungsgemäß verhaltener als in den anderen Monaten. Im Gegensatz dazu konnten wir viele organisierte Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Spanien und anderen Ländern beobachten.

Junge Spanier legen mittlerweile die Pilgerurkunde ihren Bewerbungsunterlagen bei, um ihre Chancen auf dem engen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Der spirituelle Rundgang abends um die Kathedrale war von deutschen Pilger/-innen gut besucht. Viele von ihnen haben wir in unseren morgendlichen Pilgertagesdiensten wieder begrüßen dürfen. Die Eucharistiefeier wurde von den Pilgern gern angenommen. Jeden Tag gab es zur Lesung und Evangelium einfühlsame Predigtimpulse, die die Erfahrungen vom Camino oder Elemente aus Gesprächsrunden aufgriffen und verdichteten. Im Vergleich zu anderen Jahren hat sich der Anteil der evangelischen Christen bei den Pilger/-innen auf schätzungsweise

40% erhöht. Das galt besonders für das Bußsakrament und Beichtgespräch. Viele evangelische Christen nutzten diesen Weg, um Seele und Herz wieder in Balance zu bekommen. Oft reichte den evangelischen Mitchristen nach dem Beichtgespräch ein persönlicher Segen, mit dem sie sich wieder auf den Weg machen konnten. Offensichtlich besteht ein großes Interesse, Lebensthemen nicht nur im Austausch anzudeuten, sondern auch im Bußsakrament zur Sprache zu bringen und schließlich mittels Fürbitten in der Messe ausdrücklich vor Gott zu tragen. Trotz den relativ verhaltenen Pilgerzahlen konnten wir viele intensive Gespräche führen - sowohl im Rahmen unserer Angebote als auch darüber hinaus bspw. beim Mittagessen. Mit herzlichen Dankesworten für die



offene Tischgemeinschaft und für unsere freundliche Präsenz haben sich viele Pilger/-innen bei uns verabschiedet.

Besonders folgende Gruppen oder Pilger haben wir häufig wahrgenommen:

- Mütter mit ihren Töchtern,
- Väter mit ihren Söhnen,
- Pilger/-innen, die ihren Job gekündigt haben
- Pilger/-innen, die ihre Trauer ablegen und neu anfangen wollen
- Junge Erwachsene nach Abitur/Studium vor einem neuen Lebensabschnitt
- Pilger, die sich auf ihrer Wanderschaft gefunden haben



In den Pilgergesprächen klangen folgende Erfahrungen an:

- *Als der Weg zu mir kam, hatte ich keine Beschwerden mehr mit dem Laufen!;*
- *Raum, um Abstand zu bekommen, um sich und seinen Körper mit allen Grenzen zu spüren;*
- *Stärke und Klarheit für den Lebensalltag gewonnen;*
- *nach sehr langem Regen, Radreparaturen, Krankheitstagen von Österreich weg – kein zweites Mal mehr: Santiago kann ich überall haben.*
- *Ich lebe zuhause in einer Gott gesegneten Heimat;*
- *Oder: Wer Menschen anderer Nationen in sein Herz geschlossen hat, kann nicht gegen sie Krieg führen, so die Vorsitzende der japanischen Jakobsgesellschaft und Buddhistin über ihre Arbeit und Erfahrung;*
- *Neuentdeckung von Einfachheit; Barmherzigkeit und wundersame Fügungen sind kein Zufall;*
- *vom Abenteuer und dem Mut, über sich hinauszuwachsen: Begegnung mit Hunden, Kühen und Bullen;*
- *der Camino ist ein „Auf-und-Ab“ wie das Leben: Ich bin das Leben gegangen und habe Gelassenheit gelernt;*
- *Wer viel erwartet, findet nichts – und wer nichts sucht, dem öffnen sich viele Türen;*

**Fazit:** Der Camino öffnet jedem eine Vielfalt von spirituellen und menschlichen Erfahrungen, die im normalen Alltag nicht möglich gewesen wären. Viele unserer Gesprächsteilnehmer werden den Camino ein weiteres Mal gehen.

Bei angenehmen Temperaturen sind wir als Team dem Weg der Brücken am Rio do Sarela gefolgt. Das ist ein grüner Einstieg, der statt Straße parallel zum Camino von Santiago nach „Finisterra“ führt. Camino und Brückenweg kreuzen sich später, damit niemand verloren geht. Wer mehr wissen will, frage Hildegard Wandt.

Am 15.08. haben wir dem Bischof von Santiago, Julian Barrio Barrio, zu seinem Geburtstag und Sr. Maria Asunción zu ihrem Namenstag gratuliert. Wir bedank(t)en uns ganz herzlich für die freundliche Unterstützung und Hilfe bei unserer Pilgerarbeit hier in Santiago. Dazu noch ein paar Zahlen: Vom 08.08. bis zum 24.08.2014 haben an den **Pilgermessen 257**, an den **Austauschrunden 51** und an den **Spirituellen Rundgängen 143** Menschen teilgenommen.

Last but not least und mit großer Freude: Ein Diakon und seine engagierte Ehefrau aus der Diözese Dresden/Meißen haben dankbar und glücklich ihre silberne Hochzeit morgens in der Pilgermesse gefeiert. Anlässlich ihres Jubeljahres hatten sie sich auf den Weg nach Santiago gemacht.

**Mit vielen guten Erinnerungen nehmen wir Abschied und freuen uns auf ein Wiedersehen auf dem Camino oder in Santiago.**

**Santiago, der 24.08.2014**

**Matthias Hoppe, Diakon**